



Im September 1914 heiratete die 1890 in Hamburg geborene Kindergärtnerin Elisabeth Heuer den Pastor Wilhelm Jannasch.

Noch während des Krieges wurden Sohn Jens Peter (1915) und Tochter Christine (1917) geboren, 1920 kam mit Edzard ein drittes Kind dazu.



# WILHELM UND ELISABETH JANNASCH

Wilhelm Jannasch wurde 1888 in Schlesien geboren und wuchs im religiös geprägten Umfeld einer Herrnhuter Brudergemeinde auf. Er studierte Theologie und kam 1914 als Pastor hier an die Aegidienkirche. In Lübeck herrschte seinerzeit wie überall im Deutschen Reich eine ausgeprägte nationale Euphorie.



Die Pastorenfamilien von St. Aegidien Anfang der 1920er Jahre. Elisabeth Jannasch engagierte sich neben den familiären Aufgaben für Hilfsbedürftige in der Gemeinde.

## EIN CHRISTLICHER HUMANIST

1922 wurde der erst 34-jährige Wilhelm Jannasch zum Hauptpastor an St. Aegidien ernannt. Anders als die meisten seiner Pastorenkollegen, die dem wilhelminischen Kaiserreich nachtrauerten, akzeptierte er die Republik als neue Staatsform. Seine Predigten belegen zwar eine nationalistische Einstellung, aber er verwandte sich konsequent gegen völkisches Gedankengut in der Kirche. 1931 verwies er öffentlich auf die Unvereinbarkeit von Christentum und Antisemitismus.

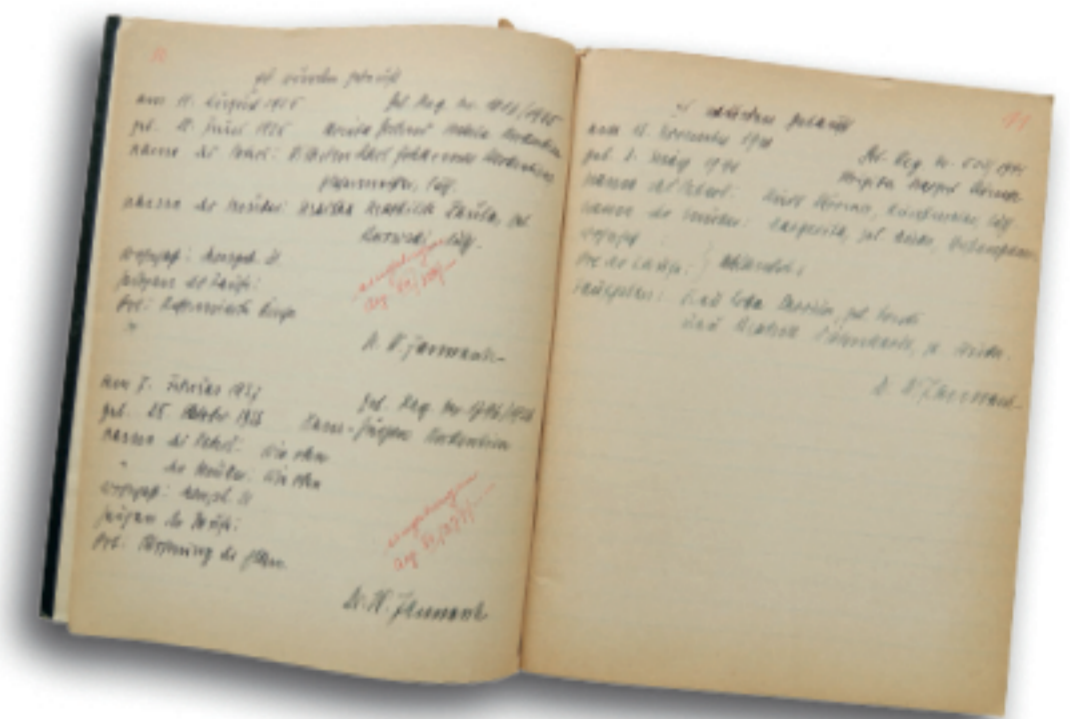


Pastor Jannasch auf dem Weg zu einer Haustaufe im Lübecker Berkentienhaus.

Wilhelm Jannasch vollzog auch nach seiner Amtsenthebung weiterhin Taufen und Trauungen - entweder in den Räumen der reformierten Kirche oder aber in Privathäusern - und trug diese in ein „Notbuch“ ein. Auch später reiste er noch nach Lübeck, z. B. um Kinder aus befreundeten Familien zu taufen, wie die Tochter des als „entartet“ geltenden Kunstmalers Curt Stoermer.

## ERZWUNGENER RUHESTAND

1933 übernahmen die dem Nationalsozialismus nahestehenden Deutschen Christen die Leitung der Lübecker Landeskirche. Pastor Jannasch aber unterstützte bei den Kirchenwahlen im Sommer die Wahlliste „Evangelium und Kirche“. Infolgedessen wurde er für einige Wochen vom Dienst suspendiert. Bald darauf schloss er sich dem oppositionellen Pfarrernotbund an, aus dem später die Bekennende Kirche hervorging. Dies zog ein dienststrafrechtliches Untersuchungsverfahren und im April 1934 die erzwungene Versetzung in den Ruhestand nach sich. Jannasch sah sich weiterhin als rechtmäßiger Pfarrer seiner Gemeinde und führte einen Teil seiner Amtshandlungen aus.



## KEINE ZUKUNFT IN LÜBECK

Eine auf Zetteln vervielfältigte Einladung zu einem Gottesdienst im März 1935 führte zu seiner Verhaftung. Jannasch musste eine Woche im Gefängnis am Burgtor einsitzen. Ihm wurden weitere Haftstrafen angedroht, sollte er seine Arbeit als Pastor fortsetzen. Dies führte dazu, dass Wilhelm und Elisabeth Jannasch mit ihren drei Kindern Lübeck verlassen mussten.

Verantwortlich für diese Tafeln  
Kirchengemeinde St. Aegidien | FaszinoVum - Markus Endreß (Gestaltung)  
Beate Glau (Zeichnungen) | Dr. Kären Meyer-Rebentisch (Inhalt)

Wir danken für die Überlassung von Bildern und Dokumenten  
Archiv der Johannes Gutenberg-Universität Mainz | Archiv der St. Aegidien Gemeinde zu Lübeck  
Landeskirchliches Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen  
Archiv der Hansestadt Lübeck | Almuth Jürgensen  
The Righteous Among the Nations, Yad Vashem, Jerusalem



[www.jannasch-gedenken.de/en/board](http://www.jannasch-gedenken.de/en/board)

[www.jannasch-gedenken.de](http://www.jannasch-gedenken.de)

